

**BÜRGERFORUM
ALTSTADT
RAVENSBURG**

Das Bürgerforum Altstadt Ravensburg lädt alle Mitglieder und Freunde zum

Zehntscheuer=Fest

am kommenden **Rutensonntag (11 bis 18 Uhr)** herzlich ein.

Der Förderkreis Zehntscheuer veranstaltet dieses Festle aus Anlaß des Beginns der Renovierung der Zehntscheuer.

Zum Heimatfest „Hockete“ des Bürgerforums in der Zehntscheuer

Das offizielle Programm der Heimmattage Baden-Württemberg verspricht für den 11. September zwar eine „Brotlaib-Hockete“. Das Bürgerforum Altstadt hat sich jedoch entschlossen, diese Veranstaltung in die Zehntscheuer zu verlegen. Gründe dafür sind die recht launische Witterung und akustische Probleme; zum anderen will das Bürgerforum die Bevölkerung erneut auf den Umbau der Zehntscheuer aufmerksam machen.

So ganz ohne die Beteiligung von Ravensburger Vereinigungen, so meint das Bürgerforum, sollen die Heimmattage Baden-Württemberg denn doch nicht über die Bühne gehen. Die Verantwortlichen des Bürgerforums sind der Ansicht, daß die Stadt Ravensburg mehr als nur die Rolle des Podiums für die Heimmattage übernehmen sollte, deshalb hat man sich entschlossen, mit einem „Altstadtfest mit Einlagen“ zur Gestaltung der Heimmattage beizutragen. Die interessierten Zuschauer sollen mit einem Programm unterhalten werden, das in zwangloser Form Songs, Couplets und Abgesänge, Sketche und Episoden vereint. Zu den Mitwirkenden gehören neben Max Ehrle, der auch durch den Abend führt, Kurt Bräuer und Thomas Kreeb, Wolfgang Engelberger und Reinhold Utz, der „Heimatchor“ des Bürgerforums Altstadt, sowie die Gruppe „Wurzelsepp“. Für den richtigen musikalischen Rahmen sorgt die „Dirty River Jazzband“ mit Blues, Dixieland und Swing von 19.30 Uhr bis Mitternacht. Der Einlaß be-

ginnt um 19 Uhr. Der Eintritt ist selbstverständlich frei.

Außer Frage steht für das Bürgerforum, daß die eigentlichen Heimmattage Ravensburgs das Rutenfest ist, deshalb wird im Rahmen des Programms so mancher kritische Unterton nicht zu überhören sein. Hier sollen in heiter-kabarettistischer Form die Bau- und Verkehrssituation in der Stadt, Finanzprobleme, aber auch die Heimmattage selbst unter die Lupe genommen werden.

Hierfür scheint die ausgeräumte und auf den Beginn der Baumaßnahmen wartende Zehntscheuer der richtige Rahmen zu sein. Nachdem sich die Bevölkerung bereits am Rutenfest ein Bild von diesem Denkmal mittelalterlicher Zimmermanns- und Baukunst machen konnte, soll jetzt ein kleiner Vorgeschmack auf die Möglichkeiten einer späteren Nutzung gegeben werden. Das Bürgerforum Altstadt hat bekanntlich einem Verkauf der Zehntscheuer durch die Stadt entgegengewirkt und um deren Erhaltung gekämpft. Die jetzige Planung, getragen und durchgeführt vom „Förderkreis Zehntscheuer e. V.“ und finanziert von der Stadt Ravensburg, sieht den Umbau der Zehntscheuer in eine Scheunenbühne vor. Hierbei wird, wie die Architekten betonen, besonderer Wert auf die Erhaltung des Scheunencharakters gelegt. Das Bürgerforum Altstadt Ravensburg sieht sich als geistigen Vater dieser Entwicklung und hofft auf eine gelungene „Hockete“ am 11. September.



Im Rahmen der
„Heimattage Baden-Württemberg“
laden wir unsere Mitglieder,
Freunde und Förderer zur

„Hockete in der Zehntscheuer“

heute Samstag ab **19.30 Uhr** herzlich ein

(nicht Brotlaube, wie ausgedruckt).

Bewirtung,
Musik und
Programmeinlagen

Bürgerforum Altstadt e. V., Ravensburg

Marienplatz soll wieder zum „Herzstück“ der Ravensburger Innenstadt werden

Geschlossenheit mit seiner Gemeinderatsfraktion im Bemühen um eine Schließung des Marienplatzes für den Verkehr demonstrierte der SPD-Ortsverein in einer Mitgliederversammlung am Donnerstag. Einstimmig verabschiedete die Versammlung eine Resolution, in der man der eigenen Rathaus-Mannschaft die nachdrückliche Unterstützung in ihren Bestrebungen nach einer Verkehrsberuhigung der Innenstadt und speziell des Marienplatzes zusicherte. Der Marienplatz, so heißt es in der Resolution, müsse wieder zum „Herzstück“ der Stadt werden. Über das weitere Vorgehen will man in einer eigens zu diesem Thema aberaumten Mitgliederversammlung beraten, die noch in diesem Jahr stattfinden soll. Von der bereits in der Vergangenheit durchgeführten Bürgerbefragung will man jetzt außerdem zu einer konkreten Unterschriftenaktion für die eigenen Ziele übergehen. In der Befragung hatten sich immerhin 379 von 396 Bürgern für eine Schließung des Marienplatzes ausgesprochen. Dieses Ergebnis wird als Beweis dafür gewertet, daß man mit seinen Forderungen „im Interesse der Ravensburger liegt“

In der Versammlung am Dienstag klang erneut die Auffassung der SPD-Gemeinderatsfraktion an, daß mit dem gegen ihre Stimmen gefaßten Beschluß, die Zufahrt am Frauentor nach mehrronatiger Schließung wieder freizugeben, eine große Chance verpaßt wurde. Dabei, so Stadtrat Volker Petzold, habe die zwangswise Schließung den „schlagenden Beweis“ dafür erbracht, daß eine Verkehrsberuhigung auf dem Marienplatz durchaus machbar ist. Nicht verkannt wird bei der SPD allerdings, daß die im Augenblick noch fehlenden Parkplätze in Innenstadtnähe ein Haupthindernis sind. Petzold verwies in diesem Zusammenhang allerdings auf die von der Stadt verfolgten Parkhausprojekte in der Gartenstraße und in der Oberamteigasse, wobei sich eine Realisierung des erstgenannten Vorhabens bereits abzeichnet.

Daß sich die Fraktion mit der Wiederöffnung „ohne Wenn und Aber“ nicht so ohne weiteres abfinden will, hatte in einem Antrag an OB Wäschle bereits in der vergangenen Woche Stadtrat Wilfried Krauss deutlich gemacht (wir berichteten darüber). Einen weiteren, von ihm verfaßten Antrag in dieser Richtung erläuterte am Donnerstag dessen Stadtratskollege Petzold. „Wieviel ist uns der Marienplatz wert?“ Diese Frage, so mein-

te er, gehe jeden Bürger an. Wie Petzold in seinem Schreiben an den OB feststellt, hätten gerade die jüngsten Erfahrungen während der Oberschwabenschau und am verkaufsoffenen Samstag beziehungsweise Sonntag deutlich gezeigt, „daß der total mit Kraftfahrzeugen verstopfte Marienplatz dem historischen Stadtbild äußerst abträglich ist und für die Fußgänger unzumutbare Belastungen mit sich bringt“. Das Verkehrschaos werde vor allem durch solche Autofahrer verursacht, „die in der Innenstadt vergeblich einen Parkplatz zu finden hoffen, an verschiedenen Stellen entweder in der zweiten Reihe halten oder im Halteverbot oder gar auf dem Gehweg ihr Auto abstellen“. Offenbar könne oder wolle das Amt für öffentliche Ordnung, aus welchen Gründen auch immer, sich nicht mehr durchsetzen.

Da das Angebot an innerstädtischen Parkmöglichkeiten „mehr denn je“ unzureichend und Abhilfe dringendst erforderlich sei, stellt Petzold namens seiner Fraktion an die Verwaltung den Antrag, dem Gemeinderat darüber zu berichten, wie sie die Parkplatzprobleme in der Innenstadt zu lösen gedenkt. Außerdem soll sich die Verwaltung überdies dazu, wie weit der Stand der Planungen bei den Parkhäusern an der Gartenstraße und in der Oberamteigasse gediehen sind,

welcher zusätzliche Parkraum durch diese beiden Parkhäuser beziehungsweise durch eventuelle weiter geplante Maßnahmen geschaffen werden sollen und wann schließlich die genannten Parkhäuser dem Verkehr übergeben werden können. Überdenken soll die Verwaltung dem SPD-Antrag zufolge außerdem eine Erhöhung des Betrages zur Stellplatzablösung, zumal dieser seit 15 Jahren unverändert bei 8000 Mark liege. Im Zusammenhang mit ihrem Vorstoß in Sachen Verkehrsberuhigung will die SPD außerdem erneut das Thema „Veitsburgtunnel“ auf den Tisch bringen, wie in der Mitgliederversammlung Stadträtin Ballarin ankündigte.

An das Bürgerforum Altstadt erging in der Parteiversammlung im Heim des Eisenbahner-Sportvereins die Aufforderung, endlich sein Schweigen zu diesem Problem zu brechen und seinerseits öffentlich Stellung zu beziehen. Martha Ballarin, Vorstandsmitglied in diesem Bürgergremium, brachte jedoch die Auffassung ihrer Forumskollegen zum Ausdruck, daß in dieser Sache nunmehr die Gemeinderatsfraktionen „am Drücker“ seien.

Wie man dort die Kräfteverhältnisse seitens der Stadtverwaltung einschätzte, hatte das Bürgerforum nach Darstellung von Martha Ballarin in einem Gespräch mit Bürgermeister Rieß erfahren: Mit dem derzeitigen Gemeinderat, so die Einschätzung des Baubürgermeisters, sei die Schließung des Marienplatzes nicht zu machen.

Wiewohl ein negativer Ausgang zu erwarten ist, hält der neue SPD-Fraktionsvorsitzende Krauss eine Meinungsbefragung bei den Geschäftsleuten am Marienplatz für sinnvoll. Daß bei der Durchsetzung der genannten Ziele ein Zusammenwirken aller Kräfte vonnöten sei, machte Ortsvereinsvorsitzender Karlheinz Schneider deutlich: „Wenn wir die Fraktion allein lassen, wird aus der Schließung nichts.“ mel

Beim Bürgerforum: Alte Fotos von Ravensburg

Auch bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Bürgerforums Altstadt Ravensburg, die am morgigen Freitag um 20 Uhr im Saal des Hotels Waldhorn stattfindet, werden besonders gut gelungene Gebäude-
renovierungen im Altstadtbereich vorgestellt und ausgezeichnet. Für ein zusätzliches „Schmankerl“ sorgt Stadtarchivar Dr. Peter Eitel: er hat aus seiner Schatztruhe Fotos von der Ravensburg Altstadt aus Groß- und Urgroßvaters Zeiten herausgekramt und zu einem kleinen Dia-Vortrag zusammengestellt. Bei der Versammlung, die allen Interessenten zugänglich ist, müssen auch Vorstand und Beirat neu gewählt werden.

Bürgerforum will an Lösungen mitarbeiten zur Verkehrsbelastung der Altstadt

Das Bürgerforum Altstadt Ravensburg ist dafür, daß die Innenstadt vom Durchgangsverkehr entlastet wird. Das Forum plädiert für eine breite öffentliche Diskussion dar über, wie die Verkehrsberuhigung in der Altstadt erreicht werden kann und will realisierbare Alternativen zur jetzigen Verkehrsführung erarbeiten und aufzeigen. Das betonen die alten und neuen Vorstandsmitglieder Martha Ballarin und Alfred Stöhr in der Mitgliederversammlung im Hotel Waldhorn. Dr. Hans Burkhard äußerte sich besorgt, was die Fassadenmaterialien des Einkaufszentrums Gänsbühl und die architektonische Gestaltung des geplanten Sparkassen-Neubaus im Pfannenstiel betrifft. Seinen Vorwurf in die Adresse der Stadtverwaltung, sie halte mit Informationen bezüglich Gänsbühl, aber auch im Hinblick auf das Projekt Veitsburgtunnel hinter dem Berge, wies Bürgermeister Rieß energisch zurück. Auch diesmal wieder zeichnete das Bürgerforum im „Waldhorn“ Firmen und Privatpersonen mit Urkunden aus, die ihre Gebäude stillvoll renoviert haben.

Zu Beginn der Versammlung hatte Rektor Stöhr außer Rieß auch die beiden Fraktionsvorsitzenden Dörr (CDU) und Krauss (SPD) sowie weitere Stadträte willkommen geheißen. Stöhr sprach sich einleitend dafür aus, in der historischen Ravensburger Altstadt für ruhigere Verkehrsverhältnisse zu sorgen. Das Bürgerforum müsse sich zusammen mit interessierten Bürgern zu Lösungen durchringen, die den städtischen Entscheidungsgremien helfen, forderte er. Das Thema Verkehr müsse auf breiter Basis diskutiert, der einzelne Bürger mit seinen Sorgen und Wünschen zu Wort kommen.

Auch Martha Ballarin sprach die innerstädtische Verkehrsberuhigung in ihrem Tätigkeitsbericht als einen von mehreren Schwerpunkten der bisherigen Arbeit des Bürgerforums an. Das Forum hat nach ihren Worten im April in einem Gespräch mit Bürgermeister Rieß eine Verkehrszählung im Zusammenhang mit der Sperrung des Marienplatzes nach dem Färentorturmbrand angeregt. Die Bauverwaltung hat diese Anregung aufgegriffen. Nun forderte Frau Ballarin die Verwaltung auf, die gewonnenen Zahlen auszuwerten.

Als weiteren Schwerpunkt der Arbeit nannte sie die Zehntscheuer. Das Bürgerforum sei stolz auf sein „Kind“ den rührigen Förderverein Zehntscheuer. Die Rednerin bedauerte, daß aus den zwei kleinen Bürgerhäuschen neben der Zehntscheuer, die abgerissen und neu aufgebaut wurden, inzwischen eines geworden ist. Ihre Bemerkung, solche Nachteile entstünden, wenn man die Sanierung der Privatinitiative überlasse, bewegte später Stadtrat Dörr zu dem Einwand, Privatinvestoren sollten nicht pauschal verdammt werden, denn man sei bei der Stadtsanierung auf sie angewiesen. Dörr erinnerte außerdem daran, daß die Stadt 700 000 DM zur Zehntscheuer-Sanierung zuschießt.

Als weitere Schwerpunkte der Arbeit erwähnte Frau Ballarin schließlich die Feder

burgstraße, für die das Bürgerforum einen neuen Bebauungsplan empfiehlt, damit dieses typische, reizvolle Villenviertel erhalten bleibt, sowie die Heimattage, die das Forum um ein sehr gelungenes Zehntscheuer Feschtle bereicherte. Zum Gänsbühl-Projekt meinte die Rednerin, was dort entstehe, entspreche nicht dem Ergebnis des Architektenwettbewerbs. „Schlimmes“ befürchtet das Bürgerforum nach ihren Worten im Pfannenstiel, denn die Kreissparkasse habe dort denselben Professor Mohl als Entwurfsplaner eingeschaltet, der bereits für den Gänsbühl eine nicht akzeptable Lösung vorgeschlagen habe.

Bürgermeister Rieß widersprach Frau Ballarin, aber auch Dr. Burkhard. Was die äußere Erscheinung betreffe, so werde das Objekt Gänsbühl so ausgeführt, wie es der bevorzugte Wettbewerbsentwurf vorsah, versicherte er. Im übrigen sei jedes Detail mit dem Altstadtbeirat abgestimmt worden. Laut Rieß erhält das Einkaufszentrum eine Putzfassade, Metallfenster (einbrennlackierten Stahl), und das Dach wird mit Bibereschwänzen naturrot eingedeckt. Bedenken Dr. Burkhard hinsichtlich der Werbeanlagen des Einkaufszentrums („Wenn ich schon stehende Bauten Knödlers sehe, dann graust's mich“) versuchte Rieß mit dem Hinweis zu zerstreuen, die städtische Bauverwaltung werde darauf achten, daß sich die Werbung im Rahmen hält.

Zum Veitsburgtunnel erklärte Rieß, vorzeigbare Pläne gebe es noch nicht, folglich halte die Verwaltung damit auch nicht hinter dem Berg. Rieß möchte erreichen, daß sich Technischer Ausschuss und Gemeinderat möglichst bald mit dem Vorhaben befassen,

damit dann staatliche Zuschüsse beantragt werden können. Professor Mohl nahm der Bürgermeister gegen die geäußerte Kritik in Schutz. Er verwies auf verschiedene Möglichkeiten, auf die Gestaltung des Pfannenstiel-Baukörpers Einfluß zu nehmen.

Dem von Kassier Max Ehrle erstatteten Kassenbericht war zu entnehmen, daß das Bürgerforum gegenwärtig 224 Mitglieder zählt, 8236 DM eingenommen und 5149 DM ausgegeben hat und zum 11. November 1982 über einen Kassenstand von 4949 DM verfügte.

Nach dem Kassenbericht zeigte Thomas Weiss positive und negative Veränderungen im Altstadtbild auf. Dias auf, und Dr. Burkhard lieferte den Kommentar dazu, wobei er auch neueste Verstöße gegen die Werbesatzung anprangerte. Dann wurden folgende Mitbürger beziehungsweise Firmen für gelungene Renovierungen ausgezeichnet: Willi und Dr. Ulrich Gretter (Gebäude Eisenbahnstraße 41), Heinz Muschel (Charlottenstraße 8), Erbgemeinschaft Rundel, Bachstraße 52 (Kaufhaus „Orion“), H. Durner und H. Reischmann (Bachstraße 30), Landesgirokasse (Bachstraße 12), Hermann Grüninger (Adlerstraße 5), Brauerei Leibinger (Kuppelnauwirtschaft) sowie Modehaus Sommer (Gespinntmarkt 1).

Bei der Neuwahl wurden alle fünf Mitglieder des Vorstands bestätigt: Martha Ballarin, Max Ehrle, Reinhold Leinmüller, Alfred Stöhr und Thomas Weiss. Außerdem wurde der zehnköpfige Beirat neu gewählt.

Architekt Joachim Scheible stellte die Jahresgabe des Bürgerforums an seine Mitglieder vor, die von den Städten Wangen, Leutkirch und Isny gemeinsam herausgegeben „Allgäuer Altstadtfibel“, eine sehr gut gelungene ebilderte Darstellung der Altstadtsatzungen der drei Städte. Auch schlechte Beispiele sind darin aufgezeigt.

Großen Anklang fanden alte Ansichten von Ravensburg, die Stadtarchivar Dr. Eitel auf Lichtbildern vorstellte. Schon seit Jahren arbeiten er und Thomas Weiss auf das Ziel hin, einen Bildband mit dem Titel: „Ravensburg auf alten Fotografien“ herauszugeben. Der Stadtarchivar appellierte bei dieser Gelegenheit an alle alteingesessenen Ravensburger, dafür alte Fotos oder Fotoplatten, die eventuell noch auf der Bühne liegen, zur Verfügung zu stellen.

Umbau der Zehntscheuer voll angelaufen Förderkreis braucht freiwillige Helfer

Mit dem Prädikat „Beweis echten Bürgersinns“ wurde der im März gegründete „Förderkreis Zehntscheuer Ravensburg e.V.“ von Stadtverwaltung und Gemeinderat bedacht. Das Vorschußlob erscheint in diesem Fall mehr als angebracht, hat man es doch in der Tat mit einer beispielgebenden bürgerschaftlichen Initiative zu tun. Ihr erklärtes Ziel: die historische Zehntscheuer in der Grünen-Turm-Straße soll unter weitestgehender Wahrung der Bausubstanz saniert und als „Scheunenbühne“ für Laienspielgruppen und andere Vereinszwecke nutzbar gemacht werden. Den Löwenanteil der Kosten (700 000 von insgesamt 950 000 DM) übernimmt die Stadt. Das Landesdenkmalamt hat 45 000 DM Zuschuß zugesagt. Durch Spenden und insbesondere durch Eigenleistungen hofft der Verein das restliche Geld aufzubringen. Er ist deshalb dringend auf freiwillige Helfer angewiesen, die bereit sind, samstags mit Hand anzulegen. Auch verschiedene Vereine haben schon Bereitschaft bekundet, unter ihren Mitgliedern nach geeigneten „Heinzelmännchen“ Ausschau zu halten. Die Umbauarbeiten an der Zehntscheuer befinden sich seit etwa zwei Wochen in vollem Gang.

Der Förderkreis selbst zählt erfreulicherweise an die hundert Mitglieder, die sich verpflichtet haben, entweder durch Geld- und Sachspenden oder durch tatkräftiges Mitwirken zum Gelingen des Vorhabens beizutragen. Bisher sind Spenden in Höhe von rund 5000 DM eingegangen. Erfolgreich war der Verein auch in seinen Bemühungen, auf dem Weg über sogenannte Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen drei feste Arbeitskräfte zugewiesen zu bekommen. Erwünscht ist zusätzlich ein Stamm von etwa zehn bis 15 zuverlässigen Leuten mit einigem handwerklichem Geschick, die sich in ihrer Freizeit am Zehntscheuer-Projekt nützlich machen wollen. Sie sollten sich möglichst bald beim Vorsitzenden Architekt Heinz Wurm (Telefon 38 41) melden.

Die von Heinz Wurm unentgeltlich gefertigten Pläne sehen vor, im Erdgeschoß einen Saal mit 96 Sitzplätzen und einer Bühne zu

schaffen, die sich für mancherlei Zwecke nutzen läßt (Laienspiel, Kleinkunstdarbietungen, Jugendkonzerte und ähnliches). Auf diese Weise kann die Zehntscheuer in ihrer künftigen Form zu einem kleinen kulturellen Zentrum Ravensburgs werden, zu einem Treffpunkt für Veranstaltungen verschiedener Art, was schon angesichts der akuten Saalnot ein Segen ist. Den Außenbereich will man so gestalten, daß in Richtung Stadtmauer/Schussenstraße eine kleine Freiterrasse entsteht. Was mit dem weiträumigen Dachgeschoß geschehen soll, darüber gibt es im Augenblick noch keine konkreten Vorstellungen. Zunächst gilt es, sich auf die Restaurierung des historischen Baudenkmals und auf den Ausbau des Erdgeschosses zu konzentrieren.

Von Grund auf instandgesetzt werden muß die mächtige Dachkonstruktion mit ihren markanten Giebeln. Den Dachstuhl da-

tieren die Fachleute des Landesdenkmalamts ins 15. Jahrhundert. Eines der Scheunentore zur Grünen-Turm-Straße hin soll nach dem Umbau als Eingang dienen. Es ist daran gedacht, hinter den Toren eine Verglasung anzubringen. So können bei Veranstaltungen am Tag die Tore ganz oder teilweise geöffnet werden, um Tageslicht in den Saal- und Bühnenraum hereinzulassen. Am gewohnten äußeren Erscheinungsbild des Gebäudes soll sich – darauf legen die Verantwortlichen größten Wert – möglichst wenig ändern.

Beim Förderkreis geht man davon aus, daß Ende nächsten Jahres die Zehntscheuer ihrem neuen Bestimmungszweck übergeben werden kann. Neben Heinz Wurm haben sich auch die Stadträte Betz, Frau Ballarin und Dr. Gretter in der Vorstandschaft engagiert; nicht zu vergessen Rektor Alfred Stöhr von der Hauptschule Kuppelnau, deren Schüler schon vor einigen Jahren mit der Zehntscheuer in „handgreiflichen“ Kontakt gekommen sind: Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft des „Erweiterten Bildungsangebots“ gaben sie der Fassade einen frischen Anstrich. Selbstverständlich wollen sie auch jetzt nicht zurückstehen, wenn es darum geht, Nägel mit Köpfen zu machen. Zu den Ravensburger Vereinen, die ihre Bereitschaft zur aktiven Mithilfe signalisiert haben, gehören unter anderem der Schwäbische Albverein, die Milka, die Schwarze-Veri-Zunft und das Bürgerforum Altstadt. An genügend Idealisten dürfte es demzufolge eigentlich nicht fehlen.

zi



Vor der Zehntscheuer hat sich ein Baukran aufgepflanzt. Die Ravensburger Firma Paul Betz stellt ihn für die gesamte Dauer der Umbauarbeiten kostenlos zur Verfügung. An den auf 950 000 DM veranschlagten Kosten des Zehntscheuer-Projekts wird sich die Stadt Ravensburg mit 700 000 DM beteiligen. Sie übernimmt außerdem die Erschließungsbeiträge und die Stellplatzablösung.

Foto: Döber